

Revision der Gattung *Cyphonotus* Duv.

von **E. Brenske** in Potsdam.

Ueber die Gattung *Cyphonotus* oder richtiger: über einige wenige Arten derselben ist in neuester Zeit wiederholt geschrieben worden. Das lebhafteste Interesse, welches man dieser seltenen, der sibirischen und Mittelmeer-Region angehörenden Melolonthiden-Gattung entgegenbringt, wird nicht einmal durch eine reiche, dem großen Verbreitungsbezirk entsprechende Artenzahl belohnt. Es sind nur wenige, und wie ich nachstehend zeigen werde, sehr wenige von den vielen unter diesem Gattungsnamen beschriebenen Arten, welche zu dieser Gattung gehören, wohin sie durch eine völlig irrthümliche Auffassung des Gattungsbegriffes gestellt wurden.

Fischer von Waldheim gilt noch immer, und zwar aus allzu zarten Prioritäts-Rücksichten, als Autor der Gattung, obgleich derselbe weder die Gattung genügend charakterisirt noch den Begriff und Umfang derselben richtig erkannt hat, denn er hat nicht nur *Cyphonotus*, sondern auch *Rhizotrogus* und andere Arten in der Gattung vereinigt. Fischer kann daher nur als der nominelle Autor der Gattung betrachtet werden, während als wirklicher Autor Jaq. Duval anzusehen ist, der die Gattung in den *Genera des Coleoptères* charakterisirt hat. Erichson erwähnt dieselbe nur kurz in der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands.

Im Nachfolgenden sollen zunächst alle diejenigen Arten kurz besprochen werden, welche der Catalog von Gemminger und Harold unter *Anoxia* (*Cyphonotus*) aufführt und welche zum Theil als *Anoxia*, zum Theil als *Cyphonotus* beschrieben wurden. Nur diejenigen Arten bleiben hier ausgeschlossen, welche mit zweifelloser Sicherheit zur heutigen Gattung *Anoxia* gestellt werden können. Nachdem die Ausscheidung alles nicht hierher Gehörigen vollzogen, wird sowohl eine Charakteristik der wenigen wirklichen *Cyphonotus*-Arten, als auch eine Uebersicht der mit *Cyphonotus* verwandten Gattungen, darunter die neue Gattung *Trinoxia*, folgen.

A. Die bei *Cyphonotus* verbleibenden Arten.

1. *Cyphonotus testaceus* Pallas (1781). Die zuerst beschriebene Art der Gattung, welche bei dieser verbleibt. Nur

das ♀ ist bekannt. Das Vaterland ist das transkaspische Gebiet, Turkestan und der Caucasus*); doch habe ich aus letzterem Gebiet noch keine Stücke gesehen.

2. *Cyphonotus Anketeri* Herbst. Natursystem. aller Insekten. Käfer III. 1790 p. 43. Tafel XXII. 4. von Transcasprien. Herbst hält seine Art für *testaceus* und sagt: er habe den von Herrn Pallas diesen (sic) Käfer gegebenen Namen *Testaceus* mit einem anderen vertauschen müssen, weil sich schon ein *Testaceus* im System befindet. Herbst theilt den Fühlhörnern eine dreiblättrige Keule zu, was irrthümlich ist; von der Brust sagt er von seiner Art, sie sei mit gelbbrauner Wolle überzogen. Obgleich Herbst nun seine Art nicht für verschieden von *testaceus* erkannt hat, so ist sie es dennoch und zwar beziehe ich den *Anketeri* auf:

3. *Cyphonotus oryctoides* Semenow *). Provinz Transcasprien: Repetek. Dieser Autor ist der erste, welcher in klarer und erkennbarer Weise einen *Cyphonotus* beschreibt, und ich stimme demselben völlig bei, wenn er seine Art von *testaceus* trennt. Die erhebliche Größe und die „fulvo-villoso“ Brust sind diejenigen Charaktere, welche auch Herbst bei *Anketeri* hervorhebt, und welche mich veranlassen, beide Arten für übereinstimmend zu erklären**). Ich besitze ein ♀ aus Transcasprien von König, welches ich mit 2 als *Anketeri* Herbst bestimmten Weibchen im Mus. f. Naturkunde in Berlin verglichen habe. 1 Exemplar von Dr. v. Seidlitz ist das einzige mir bekannte *testaceus*-Exemplar.

4. *Cyphonotus pauper* Hampe. Vom Urumia-See, von Salmas in Persien und vom Ararat.

5. *Cyphonotus detritus* Fairm. von Tunis.

B. Die aus der Gattung *Cyphonotus* ausscheidenden Arten.

1. *Cyphonotus monachus* Kryn. Fischer (Bull. Mosc. 1844 p. 47) von Orenburg und aus Turcmenien. Ich halte diese Art für identisch mit:

2. *Cyphonotus farinosus* Kryn. ebenfalls von Orenburg. Nach der Beschreibung von Fischer zu urtheilen (die Beschreibung Krynicki's im Bulletin Moscou 1829 p. 192 ist

*) Andreas von Semenow Horae Soc. Ent. Ross. XXVI. 1892. p. 474, mit ausführlichem Litteratur-Nachweis.

**) Wegen der formvollendeten Beschreibung Semenows würde ich gern seinem Namen die Priorität eingeräumt wissen, zumal bei Herbst nicht allein die Beschreibung sondern auch die Abbildung zu wünschen übrig lassen.

absolut nicht verwerthbar) ist es kein *Cyphonotus*. Dagegen lassen folgende Angaben in der Beschreibung daraus schließen, daß es ein *Rhizotrogus* ist: An den Rändern des Thorax stehen lange Haare, die Basis der Flügeldecken ist gefurcht. Beide Angaben passen gar nicht auf einen *Cyphonotus*, wohl aber auf einen *Rhizotrogus*. Von einer Beschuppung oder Behaarung anderer Körpertheile, wie solche in die Augen fallend bei *Cyphonotus* auftreten, ist nicht die Rede. Die Größenangabe von 7 Linien Länge und 4 Linien Breite läßt auch eher auf *Rhizotrogus* als auf *Cyphonotus* schließen. Beide Arten wären daher aus der Reihe der *Cyphonotus*-Arten zu streichen.

3. *Cyphonotus thoracicus* Fischer, ebenda p. 48, von Sarepta, ist nach der Type im Dresdener Museum das Weibchen von *Rhizotrogus vulpinus* Gyll. Auch diese Art ist daher zu streichen.

4. *Cyphonotus macrophyllus* Fischer, ebenda p. 49, aus Turcmenien, ist nach der Type im Dresdener Museum = *Rhizotrogus pulvereus*, also ebenfalls aus der Reihe der *Cyphonotus* Arten zu streichen.

5. *Cyphonotus affinis* Fisch., ebenda p. 50, aus Turcmenien. Nach der Beschreibung ist der Fühlerfächer zusammengedrückt und von der Größe desjenigen des *C. macrophyllus*, also des *Rhizotrogus pulvereus*. Schon diese Angabe allein widerspricht der Annahme, daß es sich hier um einen *Cyphonotus* handelt, welcher einen kurzen rundlichen Fächer hat. Auch hier läßt die Angabe der behaarten Halsschild-Ränder und der deutlich gefurchten Flügeldecken eher auf einen *Rhizotrogus* als auf etwas anderes schließen.

Außer diesen sind noch die nachfolgenden Arten zu *Cyphonotus* gestellt worden:

6. *Anoxia africana* Cast. Annales de France 1832 und Histoire nat. des Ins. II. p. 132 No. 5. Von Ile de France. Man darf nach der Beschreibung wohl behaupten, daß die zweizähligen Vorderschienen, mit schwachem dritten Zahn nicht auf einen *Cyphonotus* passen, der in beiden Geschlechtern deutlich drei Zähne an den Vorderschienen hat. Die Art scheint auch nicht wieder aufgefunden zu sein, denn Coquerel, welcher in den Annales de France 1866 die Fauna der Insel Bourbon behandelt, führt dieselbe nicht an, dagegen aber den *Gymnognaster buphthalmus* Bl. und diese Thatsache scheint die Ansicht Burmeister's (Handbuch IV. 2. 424) zu bestätigen, daß *Anoxia africana* das Weibchen des *Gymnognaster* sei. Aus der kurzen Beschreibung Laportes ist ein sicherer Schluß auf irgend welche Art jedoch nicht gestattet. Noch einen andern Einwand, welcher gegen die Zugehörigkeit der Art spricht,

möchte ich aussprechen, wenn derselbe auch keine direkte Beweiskraft besitzt. Es betrifft den Verbreitungsbezirk der *Anoxia*- und *Cyphonotus*-Arten. Nach der heutigen Kenntniß der Ausbreitung dieser beiden paläarktischen Gattungen ist die Annahme des Vorkommens derselben auf einer zur malagassischen Fauna gehörenden Insel, stark zu bezweifeln. Ich streiche daher diese Art aus der Reihe der *Anoxia*- und *Cyphonotus*-Arten.

7. *Melolontha (Cyphonotus) indiana* Bl. Catalogue 1850. p. 162. aus Ind. septentr.

Blanchard macht über die Anzahl der Fächerglieder, dieses für die Classifizierung wichtigsten Organes, keine näheren Angaben. Man kann daher nur aus der Stellung, welche er seiner Art unter den *Anoxia*-Arten giebt, schließen, daß auch hier der Fächer, wie bei den anderen *Anoxia*-Arten, 5gliedrig im männlichen Geschlecht sei, und dieser Annahme steht nichts entgegen. Die Art ist sehr selten; mir ist erst ein Exemplar bekannt, welches sich im Museum Brüssel befindet*). Es ist 19 mm lang, etwas kleiner also als die Type, hat 5gliedrigen Fächer, dreizählige Vorderschienen und an den äußeren Krallen einen starken Zahn. Die Art muß daher aus den Gattungen *Cyphonotus* und *Anoxia* ausscheiden und da für jene Charaktere bereits die Gattung *Cyphonoxia* vorhanden ist, stelle ich sie zu dieser Gattung. Hier paßt sie sich der einen bis jetzt bekannten Art *praestabilis* von Mesopotamien sowohl im Gesammthabitus vortrefflich an, als auch in der Art der Beschuppung und Behaarung der einzelnen Körpertheile. Das Weibchen dieser Gattung hat einen 4gl. Fächer.

8. *Cyphonotus zemindar* Sharp. Coleopt. Hefte XV. 1876. p. 85, aus Ost-Indien.

Diese Art halte ich für identisch mit der vorigen, *indiana* Bl. Es liegen mir die beiden typischen Exemplare, welche sich in der Sammlung R. Oberthür's befinden, vor; sie stimmen mit der Beschreibung Blanchards genau überein und auch mit dem oben erwähnten Brüssler Exemplar. Das Männchen hat einen 5gl. Fächer, 3zählige Vorderschienen und an den äußeren Krallen einen starken Zahn. Selbst wenn man die Identität bezweifeln wollte, würde immer, und darauf kommt es hier zunächst nur an, diese Art ausscheiden aus der Reihe der *Cyphonotus*-Arten.

9. *Anoxia nivea* Hampe. Wagner's Reise 1852. p. 311, aus Persien.

*) Vergleiche meine Arbeit über die Melolonthiden des Brüssler Museums in den Mémoires de la soc. ent. de Belgique 1894. p. 26.

In der Beschreibung ist klar gesagt, daß das Männchen einen sechsgliedrigen Fächer habe. Das genügt, um auch diese Art aus der Reihe der hierhergehörenden zu streichen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die ganze Beschreibung, bis auf die Fächer und die Größe, welche mit $11\frac{1}{2}$ lin. Länge und $5\frac{1}{2}$ lin. Breite angegeben ist, auch auf *Cyphonoxia praestabilis* paßt, mit welcher sie doch nicht identisch sein kann. Auch wird sie kaum zur Gattung *Cryptotrogus* gestellt werden können.

Es mögen nun noch zwei Arten angeführt werden, von denen nur Namen, aber keine Beschreibungen vorhanden sind und welche daher auch keine Berechtigung haben, als *Cyphonotus*-Arten aufgeführt zu werden.

10. *Anoxia buphthalma* Cast., welche in Hist. nat. des Ins. II. auf Tafel 14 (33) Fig. 5 abgebildet ist, wurde nirgends beschrieben, auch meines Wissens nirgends erwähnt. Sie hat mit *Gymnognaster* nur den Artnamen gemein und ist weder eine *Anoxia* noch ein *Cyphonotus*, daher sie hier übergangen werden kann. Ich würde sie für eine schlecht gezeichnete *Euchlora* halten.

11. *Cyphonotus caucasicus* Mot., welcher von Jaq. Duval in den Genera des Coleopt. III. p. 54 angeführt wird, ist eine unbeschriebene aus dem Caucasus stammende Art, welche wahrscheinlich auf *testaceus* zu beziehen sein wird. Da Duval der erste ist, welcher die bestimmte Angabe macht, daß bei *Cyphonotus* auch das Männchen einen viergliedrigen Fächer habe, so folgt daraus, daß derselbe ein Männchen auch vor sich gehabt haben muß, und daß dasselbe möglicherweise das bis jetzt noch unbekannte Männchen des *testaceus* gewesen ist.

Zum Schluß muß noch eine Art erwähnt werden, obgleich dieselbe im Catalog Gemminger-Harold nicht bei *Anoxia*, sondern bei *Melolontha* untergebracht wurde. Es ist dies:

12. *Melolontha opaca* Billbg., Mémoires de l'Académie imperial des sciences de St. Petersburg, tome VII. (1820) p. 384. Wenn man sich überhaupt um diese Art, welche der Autor ohne Angabe eines Vaterlandes beschrieben hat, und welche nach meiner Meinung allein schon deswegen auf den index mortuorum zu setzen wäre, bemühen will, so kann man wenigstens das eine mit Sicherheit feststellen, daß sie nicht dahin gehört, wo sie jetzt steht, nämlich unter *Melolontha*. Der Autor giebt in seiner Beschreibung an, daß er ein Weibchen vor sich habe, dessen Fühlerfächer 4blättrig und dessen Vorderschienen 3zählig seien. Hiernach hat man die Auswahl nur unter den nachfolgenden mit *Anoxia* verwandten Gattungen; denn nur bei diesen haben die Weibchen einen

4blättrigen Fächer; es ist daher nicht statthaft, die Art zu *Melolontha* zu stellen, deren Weibchen bekanntlich 6gliedrige Fächer haben. Da der Autor ferner sagt, sie sei mit drei behaarten Längsstreifen auf dem Thorax versehen, sie sei unten „albido villosum“ und habe an den Seiten der Segmente 4 weiße Flecke, so paßt alles dies — wovon sich ja ein Jeder leicht überzeugen kann — sehr gut auf eine *Anoxia* (*villosa*?).

Jedenfalls aber darf man hiernach in der Art weder eine *Melolontha* noch einen *Cyphonotus* vermuthen, sodaß auch sie hier in Wegfall kommt.

Unterscheidungsmerkmale der *Cyphonotus*-Arten.

1. An den Krallen der Hinterfüße hat die eine einen kräftigen Zahn, die andere nur eine Basal-Verdickung, das Onychium ist kurz, der innere Spitzenrand des letzten Tarsengliedes ist ausgebuchtet; das vorletzte Maxillartasterglied ist sehr kurz mit verbreiteter Spitze, das letzte Maxillartasterglied ist deutlich breiter als jenes; Thorax mit eingedrückter glatter Längslinie; die Körperfarbe ist schwarz. Von Tunis; Länge 20, Breite 10 mm
 **detritus** Fairm.

2. An den Krallen der Hinterfüße hat jede einen Zahn, beim ♂ von verschiedener Stärke; das Onychium ist länglich, der innere Spitzenrand des letzten Tarsengliedes ist nicht gebuchtet; vorletztes Maxillartasterglied fast gleich breit, das letzte Maxillartasterglied nicht viel breiter als jenes, Thorax mit eingedrückter punktirter Längslinie. Die Körperfarbe ist braun.

a) Die Brust ist ziemlich dicht aber kürzer anliegend behaart, die Spitze der Hinterbrust ist daher deutlich sichtbar.

♀ mit schmalen, zugespitzten, weißen Schuppenhaaren auf dem umgeschlagenen Rand des Halsschildes, der Brust und deren Seitentheilen. Auf den Hinterleibsringen stehen in der dichten Punktirung kurze, anliegende, schwach schuppenartige Härchen, die sich an den Seiten verdichten, dazwischen einige längere Haare. Die Hintersehenkel sind sehr verbreitert, fast eiförmig, die Hintersehenen tragen in der Mitte eine quere, stark erhabene, scharfe Borstenleiste und am Rande einen Zahn. Das ♂ ist unbekannt. Aus Transcaspien (Repetek) und Turcmenien. Länge 33—40 mm; Breite 15—18 mm
 } **Anketeri** Herbst.
 } **oryctoides** Sem.

- ♀ kleiner, weniger glänzend, die Brust noch kürzer behaart, die Hinterschenkel schmäler; Transcaspien, Turkestan, Caucasus. *testaceus* Pallas.
- b) Die Brust ist sehr dicht und lang zottig behaart, die Spitze der Hinterbrust ist daher nicht sichtbar.
- ♂ schmal (im Verhältniß zum ♀), der umgeschlagene Rand des Halsschildes, und die Schenkel mit weißen lanzettlichen Schuppen und einzelnen, langen Haaren. Die Hinterleibsringe sind mit deutlichen, wenn auch schmalen Schuppen dicht bedeckt, dazwischen einzelne Haare. Das Halsschild ist ziemlich dicht und gleichmäßig mit lanzettförmigen, fein und lang zugespitzten Schuppenhaaren bedeckt, dazwischen besonders in der Mittellinie gelbliche Borstenhaare. Die Flügeldecken dünn und gleichmäßig kurz anliegend behaart, die Härchen sind besonders an den Seiten schuppenartig. Die hintersten Schienen haben am Rande zwei deutliche Zähne, aber keine Borstenleiste. Ararat, Persien (Urumia-See und Salmas). Länge 20—25, Breite 9—12 mm. *pauper* Hampe.

Anmerkung. Die beiden ♂ von Salmas und vom Urumia-See weichen von den Exemplaren vom Ararat etwas ab. Sie sind etwas größer, breiter, die Schuppen des Halsschildes etwas kräftiger, die des Bauches schwächer. Das ♂ von Salmas empfing ich zugleich mit 3 Weibchen durch Herrn Dr. Staudinger und Bang Haas. Das ♂ vom Urumia-See befindet sich in der Sammlung des Herrn R. Oberthür und stammt aus Prof. Rosenbauers Sammlung. In derselben Sammlung befindet sich auch ein ♂, welches von Wagner's Reise in Persien herkommt, deren Exemplare Hampe seiner Beschreibung zu Grunde legte. Es kann mithin als typisches gelten.

- ♀ von Salmas, braun glänzend wie *Anketeri*, das Halsschild ist groß, breit, gewölbt und hierin jener Art sehr ähnlich. Der Clypeus ist vorn nicht ausgebuchtet, mit graisen und gelben Härchen, von denen einige zur Schuppenbildung neigen, bedeckt; in der Mitte der Stirn steht in größeren Punkten ein Schopf abstehender Haare. Das Halsschild ist an den Seiten gleichmäßig gerundet, der Rand durch Borstenpunkte unterbrochen, die Hinterecken abgerundet, die Oberfläche dicht, ungleich grob aber nicht tief, nadelrissig punktirt, mit kurzen anliegenden Härchen bedeckt; am Vorderrande stehen in größeren Punkten kurze Borstenhaare; die vertiefte Mittellinie ist

dichter punktirt; am Hinterrande vor dem Schildchen ein kleiner glatter Vorsprung. Die Flügeldecken sind runzlig punktirt, mit sehr feinen Härchen, welche der Oberfläche kaum einen greisen Schimmer geben, bedeckt. Das Pygidium ist sehr dicht und fein punktirt, sehr kurz behaart. Die Bauchringe sind mit sehr kleinen Schuppenhärchen dünn bekleidet (viel spärlicher als beim ♂), auf der Mitte und an den Seiten sind einzelne längere Haare dazwischen gestreut. Die Brust dicht, lang, zottig behaart. Die Hinterschenkel sind auf der Mitte glatt, im übrigen lang behaart. Die mittleren und hinteren Schienen haben zwei kräftige Randzähne.

Uebersicht der mit *Cyphonotus* verwandten Gattungen*).

Cyphonotus Duval. Der Fächer des ♂ hat 4, des ♀ 4 Glieder; beide Geschlechter mit dreizähligen Vorderschienen; es sind 4 Arten bekannt.

Anoxia Cast. Der Fächer des ♂ hat 5, der des ♀ 4 Glieder; ♂ glatte, ♀ 3zählige Vorderschienen. Die Mitte des Bauches beim ♂ eingedrückt, die Oberlippe sehr tief ausgehöhlt, halbmondförmig. ♂ mit ungleichen Zähnen an den Krallen.

Cyphonoxia Rtrr. Wiener ent. Z. 1889. 276. Der Fächer des ♂ hat 5, des ♀ 4 Glieder; beide Geschlechter mit 3zähligen Vorderschienen. Mitte des Bauches beim ♂ gerundet; die Oberlippe wulstig, in der Mitte nur schwach ausgehöhlt. — Reitter führt als Gattungsunterschied den großen Zahn an der einen Kralle an; dieser Größenunterschied der Krallenzähne ist auch bei den *Anoxia*-Männchen vorhanden, während die Weibchen beider Gattungen zwei gleich große Zähne haben. 2 Arten bekannt, die sich folgendermaßen unterscheiden:

Cyphonoxia zemindar Sharp.: das 3. Glied des Stiels ist nicht gestreckt, kaum länger als das 4.

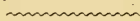
Cyphonoxia praestabilis Rtrr.: das 3. Glied etwas gestreckt, die Größe desselben variirt bei den einzelnen Exemplaren.

Euranoxia Sem. Hor. Ross. 1889. 197. Der Fächer des ♂ hat 5 Glieder; Weibchen mir unbekannt. ♂ mit 3zähligen Vorderschienen, kräftige aber kurze Basalzähne an den Krallen. Mit 1 Art.

*) Die Arten, mit 7gliedrigem Fächer, welche sich hierdurch den *Polyphyllo*-Arten nähern, wurden nicht berücksichtigt.

Cryptotrogus Kr. Deutsche e. Z. 1888. p. 206. Der Fächer des ♂ hat 6 Glieder, die Zahl derjenigen des Weibchens ist nicht angegeben, wahrscheinlich 4gliedrig. Die Vorderschienen sind in beiden Geschlechtern 3zählig. 1 Art bekannt*).

Trinoxia n. g. Das Männchen hat 6, das ♀ 4 Glieder im Fächer. Das dritte Glied des Stiels ist deutlich verlängert, schlank, der Fächer des ♂ nicht verlängert, der des ♀ rundlich. Nur die Vorderschienen sind 3zählig, die beiden hinteren Schienenpaare haben beim ♂ am Rande 2 sehr schwache Zähnchen, beim ♀ zwei etwas kräftigere, jedoch sind die Mittelschienen bei beiden schmal und schlank, die hinteren beim ♂ schlank, beim ♀ kräftiger. Die Oberlippe ist tief ausgehöhlt, die Krallen sind beim ♂ ungleich gezähnt, beim ♀ gleich. Die Oberseite ist beschuppt. Mit 1 Art.**)



Ein neuer Rhizotrogus aus Spanien

von **E. Brenske.**

Rhizotrogus Rosinae.

Länge 15—18; Breite 7—8 $\frac{1}{2}$ mill., ausnahmsweise kleine Stücke: 13 mill. lang, 6 $\frac{1}{2}$ breit.

Der Kopf ist groß, das Kopfschild kurz, vorn schwach geschweift, grob punktirt, in der Mitte dichter als an den Seiten, die Naht deutlich. Die Stirn ist gewölbt, dicht, sehr grob runzlig punktirt, ohne deutliche höckrige Erhabenheit, kurz behaart. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, nach hinten etwas gerader, nicht geschweift, mit breit gerundeten

*) In Betreff der Zähnung der Mittelschienen enthält die Beschreibung große Widersprüche. Die Diagnose sagt: „tibiae intermediae in utroque sexu **bidentatae**“; in der Beschreibung heißt es dagegen: „bei beiden Geschlechtern **dreizählig**, fast ganz gleich gebildete Vorder- und Mittelschienen“; und am Schluß der Beschreibung heißt es wieder: „Mittelschienen **zweizählig**“. Um die Confusion noch größer zu machen, giebt die Abbildung wieder dreizählige Schienen an, und schließlich werden in der Erklärung der Figuren die Geschlechter verwechselt; No. 3 ist ♀, No. 4 ♂ und nicht umgekehrt.

***) *Trinoxia cyphonotoides* von Bangalore ist als n. sp. in den Memoires de la soc. ent. de Belgique 1894 pag. 81 beschrieben.